FANARBEIT BERN

Fanguide

Istanbul

Galatasaray Spor Kulübü

UNTERSTÜTZUNG DURCH
FANARBEIT VOR ORT

Adi	0041 76 438 73 60
Bärble	0041 79 820 70 69
Lasse	0041 77 448 36 63

Liebe YB-Fans

Nachdem vor gut einem Monat die Meisterschaft mit einem, sagen wir mal durchzogenen Start begonnen hat, geht es nun also auch auf dem europäischen Parkett los. Die Losfee meinte es trotz einer guten Ausgangslage als gesetztes Team nicht besonders gut mit YB. Der «Galatasaray Spor Kulübü» aus Istanbul war definitiv der grösste und stärkste Gegner der möglich war. Aber: Sportlich eine grosse Herausforderung und dazu eine faszinierende Stadt kennenlernen: Fanherz was willst du mehr? Hier kommt unser Fanguide zum Rückspiel der Champions League-Playoffs.

Viel Spass beim Lesen und **HOPP YB**!

Fanarbeit Bern

Gut zu Wissen

Vorwahl Türkei	+90
Notruf	155
Tourismuspolizei Istanbul	+90 212 527 4503
Zeitverschiebung	+1 Stunde

Währung: Türkische Lira, aktuell entspricht 1 Türkische Lira etwa 4 Rappen
100 Lira sind also circa 2.60 Franken
Es ist zu empfehlen, immer etwas Bargeld bei sich zu tragen. Vor allem bei Strassenhändlern, Teeläden, Imbissläden ist Bargeld beliebter und teilweise die einzige Bezahlmöglichkeit.

In der Tükei sind Steckdosen des Typen F im Einsatz.

Generalkonsulat der Schweiz
1.Levent Plaza, A-Blok Kat:3
Büyükdere Cad. No. 173
34394 Levent Istanbul

Zentrale +90 212 283 12 82
istanbul@eda.admin.ch

EDA Hotline +41 800 24 7 365
+41 58 465 33 33

Matchtickets und Treffpunkt vor dem Spiel

Der Treffpunkt wird über die üblichen Kanäle (Ostkurve, GSS, YB und Fanarbeit Bern) bekanntgegeben. Ab dort wird es einen organisierten Bustransfer zum Stadion und zurück geben. Anspielzeit ist um 22.00 Uhr Ortszeit. Tickets für das Auswärtsspiel können vorgängig auf der YB-Geschäftsstelle gekauft werden.

www.ostkurve.be

www.gaeubschwarzsuechtig.ch

www.bscyb.ch www.fanarbeit-bern.ch

Alles rund um die Einreise und den Aufenthalt

Anreise

Die Anreise erfolgt am einfachsten und schnellsten mit dem Flugzeug an den Istanbul Airport (IST, ca. 50min mit der Metro in die Innenstadt) oder den Flughafen Istanbul-Sabiha Gökçen (SAW, ca. 1h 10min mit der Metro in die Innenstadt).

Vom Airport Sabiha Gökcen fährt die Metrolinie 4 nach Kadiköy. Wenn ihr bei der Haltestelle “Ayrılık Çeşmesi” aussteigt, könnt ihr auf den Marmary-Train in Richtung Halkali umsteigen, der euch von dort in 8 Minuten zur Station Sirkeci in Eminönü bringt. Oder ihr steigt an der Haltestelle Kadiköy aus und erreicht nach einem kurzen Fussweg die Fähre, welche euch nach Beyöglü und Eminönü bringt.

Vom Istanbul Airport an der Schwarzmeerküste auf europäischer Seite, fährt die M11 bis zur Endstation Gayrettepe. Von da könnt ihr auf die M2 umsteigen die euch zum Taksim-Platz, oder zur Haltestelle “Halic Eminönü” bringt.

Wer viel Zeit und Laune hat, kann allerdings auch mit der Bahn in die Stadt am Bosporus reisen. Wenn du mehr Informationen dazu haben möchtest, gibt Adi gerne Auskunft!

Wer mit dem Flugzeug anreist und die dadurch entstandenen Emissionen kompensieren möchte, kann dies zum Beispiel bei myclimate machen.

Einreise in die Türkei

Für die Einreise in die Türkei ist eine gültige Schweizer **Identitätskarte**, oder ein gültiger Schweizer **Pass** notwendig.

Verhalten vor Ort

Istanbul ist eine Fussballstadt. Die Einwohner*innen sind stolz auf ihren jeweiligen Verein und leben ihr Fansein. Verhaltet euch daher respektvoll und vermeidet das offensichtliche Tragen von Fanartikeln abgesehen von den jeweiligen offiziellen Treffpunkten.

Wie ihr im weiteren Verlauf des Fanguides erfahren werdet, sind die Supporter*innen unseres Gegners im Viertel Beyöglü beheimatet. Seid dort also besonders am Matchtag rücksichtsvoll und meidet das Viertel, wenn ihr Fanartikel des BSC YB tragt.

Nichtsdestotrotz freuen sich auch in Istanbul viele Fussballfans, und ganz besonders Kinder, wenn sie einen Schal tauschen können oder von einem gegnerischen Fan einen Aufkleber oder etwas Ähnliches erhalten. Eine gute Gelegenheit also, um etwas zusätzlich einzupacken.

Rechtliche Bestimmungen
Beachte die Reisehinweise des EDA. Das EDA weist auf mehrere Verbote hin, darunter:

- **Kritik** am Staat und seiner Führung
- Das **Verunstalten** oder Zerstören der türkischen Flagge oder türkischer Banknoten
- **Fotografieren** von uniformierten Personen, militärischen Einrichtungen und Gebäuden
- Vergehen gegen das **Betäubungsmittelgesetz** werden schon bei geringen Mengen und bei jeder Art von Drogen hart bestraft

Öffentlicher Verkehr
Istanbul verfügt über ein gut ausgebautes ÖV-Netz, welches Züge, Trams, Busse und Fähren beinhaltet. Die beste Möglichkeit, sich in der Stadt zu bewegen bietet die **Istanbul Card**. Diese kann an einem Automaten gegen eine kleine Kaution gekauft, und mit Geld aufgeladen werden. Die Istanbul Card kann für mehrere Personen benutzt werden. Dabei können aber maximal 300 Lira (CHF 7.70) aufgeladen werden. Es können alle Verkehrsmittel, also auch Schiffe, mit der Istanbul Card benutzt werden.

Das Land: Türkei

Die heutige **Repuplik Türkei** (Türkisch: Türkiye Cumhuriyeti) wurde 1923 als Nachfolgestaat des vorher über 600 Jahre bestehenden Osmanischen Reiches gegründet.

Noch heute wird der als ”Vater der Türken” (Atatürk) bezeichnete **Mustafa Kemal Pascha** (Durch Verleihung durch das Parlament änderte er später seinen Namen offiziell in **Mustafa Kemal Atatürk**) verehrt. Bilder von ihm sind in den Strassen und Häusern der Türkei allgegenwärtig.

Im Laufe seiner Amtszeit führte Mustafa Kemal Pascha tiefgreifende Reformen im politischen und gesellschaftlichen System durch, welche

die Türkei in einen modernen, säkulären und europäisch orientierten Staat verwandeln sollten. Die Leitlinien seiner Politik werden heute unter dem Begriff Kemalismus zusammengefasst.

Unter anderem wurden die wirtschaftlichen Privilegien für Ausländer abgeschafft und ihre Produktionsmittel und Eisenbahnen verstaatlicht. Ausländische Schulen wurden unter staatliche Kontrolle gestellt. Am 3. März 1924 folgte die Abschaffung des Kalifats. Im selben Jahr schaffte die Türkei die Scharia ab. Stattdessen wurden im Laufe der Jahre Rechtssysteme aus anderen Europäischen Ländern übernommen und auf die Türkei adaptiert. Darunter fiel auch das Schweizer Zivilrecht – und damit die Verankerung der "Einehe" und damit auch der (zumindest rechtlich) Gleichstellung von Mann und Frau. 1925 wurden im Zuge einer umfassenden Kleiderreform (Hutgesetz) der Fes verboten und die Koedukation (Gemeinsamer Unterricht von Jungen und Mädchen) eingeführt und schliesslich die Polygamie verboten. Die einflussreichen islamischen Bruderschaften wurden verboten. Die den Bauern auferlegten hohen Steuern wurden gesenkt. 1926 wurde die islamische Jahreszählung nach der Hidschra durch die Christliche Jahreszählung (als „Internationaler Kalender" bezeichnet) ersetzt, sowie das metrische System eingeführt.

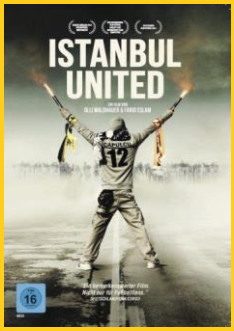
Ab 1930 wurde das Frauenwahlrecht auf lokaler Ebene, ab 1934 auch auf Nationaler Ebene eingeführt. Ab 1934 sassen 18 Frauen in der Nationalversammlung, was den höchsten Anteil weiblicher Parlamentsmitglieder in Europa zu dieser Zeit bedeutete (In der Schweiz dauerte es noch 40 Jahre länger bis überhaupt eine Frau im Parlament sass...).

Atatürk verstarb 1938. Sein langjähriger Weggefährte Ismet Inönü wurde sein Nachfolger als Präsident der Republik und war bestrebt, die Modernisierung weiter voranzutreiben und die aussenpolitische Neutralität die Atatürk verordnet hatte weiterzuführen. Diese Neutralität bröckelte jedoch zusehends und nach dem Ausbruch des zweiten Weltkriegs näherte sich die Türkei den alliierten Staaten, die gegen die Achsenmächte um Deutschland kämpften, an. Am 23.Februar 1945, kurz vor Kriegsende also, erklärte die Türkei auf seiten der Alliierten Deutschland und Japan symbolisch den Krieg. Am 26. Juni 1945 unterschrieb die Türkei die Charta der Vereinten Nationen und war somit eines von 51 Gründungsmitgliedern der UNO.
Ebenfalls 1945 wurden in der Türkei erstmals andere demokratische Parteien zu Wahlen zugelassen. Bis dahin war die Republik ein Einparteien-Staat unter Führung der Republikanischen Volkspartei CHP. Der sich abzeichnende Kalte Krieg und insbesondere Versuche der Sowjetunion, Einfluss auf die Türkei zu gewinnen, führte 1950 dazu, dass die Türkei Soldaten in den Koreakrieg schickte (Auf Seiten der USA) und schliesslich 1952 zum Beitritt in das Nordatlantische Verteidigungsbüdnis NATO.

Diese "Militarisierung" führte auch dazu, dass das Militär immer mehr Einfluss auf die Politik nahm. Ein Ermächtigungsgesetz des damaligen Präsidenten Menderes, welches die Rechte der Zivilgesellschaft und der Opposition einschränken sollte, führte zu einem ersten Militärputsch. In den kommenden Jahrzehnten nahm die Armee immer wieder Einfluss auf die Politik, sei es mit Drohgebärden oder erneutem Putsch wie 1980. Insbesondere dieser Putsch war geprägt von einem rigorosen Vorgehen gegen die Unabhängigkeitsbstrebungen der kurdischen Minderheiten und gegen Linke

Oppositionelle. Auch aussenpolitisch trat die Türkei in dieser Zeit aggressiv auf. So besetzte sie 1974 nach heftigen Kämpfen den Norden Zyperns und hält diesen bis heute besetzt. Die türkische Republik Nordzypern wird weiterhin von kaum einem anderen Staat anerkannt und gilt allgemein als Völkerrechtswidrig.

Innenpolitisch prägte der “Kurdenkonflikt” die 80er und 90er Jahre. Durch die Assimlierungspolitik der Republik, wurden die kurdische Identität und Kultur unterdrückt. Dies führte zur Gründung der Arbeiterpartei Kurdistans, der PKK. Unter Führung von Abdullah Öcalan, nahm diese 1984 den bewaffneten Kampf auf. Bis heute schwelt dieser Konflikt weiter und unter dem jetzigen Präsidenten Erdogan führte dies auch immer wieder zu völkerrechtlich illegalen militärischen Aktionen der Türkei in Nachbarländern wie Syrien oder dem Irak, ganz zu schweigen von militärischen Operationen auf dem eigenen Staatsgebiet, insbesondere in der Region Diyarbakir. Der Langzeitpräsident Recep Tayyip Erdogan führte die Republik Türkei in den vergangenen Jahren immer mehr autokratisch. Dies führte 2016 zu einem Putschversuch von Teilen des Militärs und der Zivilbevölkerung, welcher brutal niedergeschlagen wurde. Bereits 2013 hatten sich gegen die Politik von Erdogan die Proteste auf dem Taksim-Platz in Istanbul an der geplanten Überbauung des gleich nebenan liegenden Gezi-Parks entzündet.



Bei diesen Protesten schlossen sich erstmals in der Geschichte des türkischen Fussballs die Fans der drei grossen Istanbuler Vereine Besiktas, Fenerbahce und Galatasaray zusammen. Wer mehr darüber erfahren will, dem sei der Film “Istanbul United” wärmstens empfohlen.
Die Protestbewegung gegen die fortschreitende Islamisierung der türkischen Gesellschaft und die überhand nehmende Aushebelung von Freiheitsrechten, der Gleichschaltung der Medien und die Zementierung der Macht der AKP (Partei Erdogans), ist in den letzten Jahren in Hoffnungslosigkeit versunken.

Die Stadt: Istanbul

In der grössten Stadt der Türkei leben nach offiziellen Angaben 17,5 Millionen Menschen. Neuste Schätzungen gehen jedoch von 22 – 25 Millionen Menschen aus, die im Grossraum Istanbul leben. Die Stadt blickt auf eine Jahrhundertealte und bewegte Geschichte zurück, die insbesondere durch die aussergewöhnliche Lage am Übergang zwischen Europa und Asien geprägt wurde. Als Transitpunkt zwischen zwei Meeren (Mittelmeer und Schwarzes Meer) sowie der bereits erwähnten Lage zwischen zwei Kontinenten war und ist Istanbul ein wichtiger Handelsknoten. Istanbul wurde 660 v.C. unter dem Namen Byzantion gegründet. Im Laufe der Zeit wurde die Stadt immer wieder durch verschiedene damalige Grossmächte besetzt und verwaltet. Die Stadt stand unter anderem unter byzantischer, persischer, römischer und lange unter osmanischer Herrschaft. Während der römischen Besetzung verfügte der römische Kaiser Konstantin, die Stadt in Konstantinopel umzubenennen. 1930 wurde ”Istanbul” zum offiziellen Namen der gesamten Stadt. Der Name wurde aber schon weit zuvor benutzt,

dies vorab im auf europäischer Seite liegenden Stadtteil ”Pera” (Heute Beyöglü, dem Heimatviertel unseres Gegners Galatasaray) Mit Konstantinopel meinte man dort die gesamte Stadt und wenn von Istanbul die Rede war, wurde von der Altstadt am goldenen Horn (die heutige Gegend Eminönü mit den orientalisch geprägten Stadtteilen Fatih und Fener.) gesprochen. Die Stadt war während Jahrhunderten Hauptstadt des osmanischen Reiches. Erst 1923 mit der Gründung der Republik wurde der Regierungssitz nach Ankara verlegt, dies auch als Abgrenzung vom alten osmanischen Reich.

Heute ist Istanbul eine moderne Weltstadt mit einem einzigartigen Flair. Ihre Bewohnenden sind stolz auf die Gastfreundschaft und die jahrhundertealte Geschichte der Stadt, aber auch auf ihre Weltoffenheit und die Lage am Übergang zwischen Europa und Asien. Diese Vielfältigkeit widerspiegelt sich auch in den verschiedenen Vierteln der Stadt, die oft Städte in der Stadt sind. Kadiköy und sein Viertel Moda auf der asiatischen Seite ist das trendige, künstlerische Herz der Stadt, In Fatih, im Stadtteil Eminönü hinter dem Atatürk-Boulevard gelegen, beginnt Anatolien. Hier liessen und lassen sich viele Zuwanderer aus dem konservativ geprägten türkischen Inland nieder. Hier wie da sieht man Menschen in trendigen Klamotten, die auch jedem in New York gut anstehen würden, wie auch Menschen in traditionellen islamischen Gewändern bis hin zu Frauen in Vollverschleierung. Entgegen den teils hitzigen Diskussionen in Westeuropa um Kleidervorschriften und den Umgang damit, gehen die Istanbuler damit weitaus toleranter um. Und zwar egal ob Hiijab oder Mini-Rock, ob Kurze Sporthose oder ob langer Thwab. Man lässt sich gegenseitig in Ruhe. Etwas weniger entspannt ist man in Sachen Fussball. Die drei grossen Klubs Galatasaray, Beşiktas und Fenerbahçe sind in der Stadt allgegenwärtig. Aber in den jeweiligen Herkunftsvierteln, sieht man eigentlich nur die Farben des jeweiligen Vereins. In Kadiköy dominiert das Gelb-Blau von Fenerbahçe, in Beyöglü das Gelb-Rot von Galatasaray und das Schwarz und Weiss von Beşiktas dominiert im Gleichnamigen Viertel direkt am Bosporus.

Etwas, das in Istanbul nebst den vielen teils übergrossen türkischen Staatsfahnen, der atemberaubenden Skyline mit Minaretten, Türmen und Hochhäusern sofort auffällt? Katzen. Sie liegen auf Stühlen und Tischen in den Restaurants, in den Auslagen der Geschäfte, oder schmiegen sich an den Beinen der vorbeigehenden Menschen. Katzen werden in Istanbul verehrt, ja sogar als heilig angesehen. Deshalb verscheucht die Vierbeiner auch niemand, ganz im Gegenteil. Überall stehen kleine Holzhäuschen als Unterkunft, kleine Schälchen mit Wasser und Futter für die pelzigen Freunde. Die Obsession der Istanbuler (und der Türk*innen allgemein) mit den Katzen reicht bis weit in die Zeit des osmanischen Reiches zurück. Der Legende nach soll der Prophet Mohammed von einer Katze gerettet worden sein, als ihn eine Schlange biss. Katzen waren demnach ein Zeichen islamischen Glaubens. Mittlerweile sind sie viel mehr als das. Sie sind die eigentlichen Herrschenden dieser Stadt.

Mehr erfahrt ihr wie immer von Sebi in seinem schon fast legendären “One Day in....”

One day in…

Bienvenu in Istanbul!

Die Jahre sind vergangen, Geschichten wurden geschrieben, aber die Erinnerung an das legendäre Siegtor von Henri bleibt unvergessen – eine YB-Reise, die für immer bleibt.
Nun wird es Zeit, ein neues Kapitel in Istanbul zu schreiben – auch touristisch: Die Kamera ist neu poliert, die Schuhe sind geschnürt, und der Magen knurrt – es kann losgehen!
Hoş geldiniz – herzlich willkommen in der Türkei!

Wir werden durch die geschichtsträchtigen Strassen von Sultanahmet spazieren, uns von der Magie der Moscheen verzaubern lassen, in den verwinkelten Basaren nach Schätzen suchen und natürlich köstliche türkische Spezialitäten geniessen – und das alles an nur einem Tag!

Keine Hektik, kein Stress, und das Beste daran: Alles, was wir erleben werden, ist zu Fuss erreichbar. Also, lasst uns die Atmosphäre dieser faszinierenden Stadt in vollen Zügen geniessen.

Yallah!
Unser Tag startet im Herzen Istanbuls, im historischen Sultanahmet-Viertel in Eminönü. Doch bevor wir uns ins Getümmel stürzen, stärken wir uns erst einmal bei einem traditionellen türkischen Frühstück.
In einem der vielen charmanten Kafes gibt es frisches Brot, Oliven, Käse, Honig, Tomaten, Gurken und dazu natürlich Çay – den dunkelroten, türkischen Tee, der in kleinen Gläsern serviert wird und nach Belieben gesüsst werden kann. Perfekt, um uns auf das bevorstehende Abenteuer einzustimmen!

Gut gestärkt und vielleicht sogar mit online gekauften Tickets ausgestattet, starten wir früh, um den grossen Andrang zu vermeiden und direkt in die faszinierende Welt Istanbuls einzutauchen.
Unser erster Halt führt uns zur Hagia Sophia. Ursprünglich als Kirche für die orthodoxe Christenheit erbaut, beeindruckt dieses Bauwerk heute mit seiner einzigartigen Mischung aus christlichen Mosaiken und islamischer Architektur. Nach einer langen Historie als Kirche, dann als Moschee, wurde sie eigentlich in ein Museum umgewandelt. Doch seit einiger Zeit ist das Gebäude auf Geheiss des Staatspräsidenten wieder eine Moschee. Zu beachtende Kleidervorschriften inklusive.

Direkt gegenüber erwartet uns die Blaue Moschee – oder Sultan-Ahmed-Moschee, wie sie offiziell heisst. Ihre sechs Minarette und die einzigartigen blauen Kacheln im Inneren machen sie zu einem wahren Juwel der Stadt. Auch hier lohnt es sich, kurz innezuhalten und die besondere Atmosphäre dieses Ortes auf sich wirken zu lassen.

Nach so viel Kultur gönnen wir uns eine wohlverdiente Pause in einer der traditionellen Çayhanes. Hier, in gemütlicher Atmosphäre, geniessen wir ein weiteres Glas Çay und lassen uns ein Stück Baklava schmecken – diese knusprige Köstlichkeit mit Nüssen und Sirup ist die perfekte Begleitung zum aromatischen Tee. Wer es eher salzig mag, greift sich an einem der vielen Verkaufswagen einen Simit – ein gebackener Teigkringel mit Sesam, wahlweise auch mit Frischkäse bestrichen. Oder ihr gönnt euch einen lecker gegrillten Maiskolben «Sütmisir» genannt, mit Salz und Zitronensaft – herrlich frisch und lecker.

Vom leckeren Baklava, dem Simit oder dem Maiskolben und der stillen Erhabenheit der Moscheen geht's nun weiter zum prunkvollen Topkapi-Palast, der einst als Residenz der osmanischen Sultane diente. Wir schlendern durch prächtige Räume, bewundern den atemberaubenden Blick auf den Bosporus und tauchen ein in eine Welt, die zwar architektonisch beeindruckend, aber auch geprägt von Macht und oft fragwürdigen gesellschaftlichen Strukturen war.
Nach diesen Eindrücken wird es Zeit für das Mittagessen – und bei all den Erlebnissen gibt es natürlich viel zu besprechen. Während wir uns darüber austauschen, könnten wir uns ein köstliches Kebab oder ein traditionelles Gericht wie İmam Bayıldı gönnen – gefüllte Aubergine, die sowohl in der klassischen Version als auch als vegetarische Variante ein echter Genuss ist. Der nahegelegene Grosse Basar ist der perfekte Ort, um sich nicht nur kulinarisch verwöhnen zu lassen, sondern auch gleich in die bunte Welt der türkischen Märkte einzutauchen.
Der Basar selbst ist ein wahres Labyrinth aus Farben, Düften und Geräuschen. Hier könnt ihr nach allem Möglichen stöbern, von handgefertigten Teppichen über funkelnden Schmuck bis hin zu duftenden Gewürzen. Aber vergesst nicht: Respektvolles Handeln ist hier Pflicht – das gehört einfach dazu!

Ist einem der Rummel auf dem grossen Basar zu viel, kann man sich auch auf den ägyptischen Markt, den sogenannten «Gewürzbasar» beschränken. Um trotzdem ein Gefühl für einen orientalischen Markt zu erhalten eine perfekte Alternative. Souvenirs in Form von Gewürzen und Tee gibt es dort in Hülle und Fülle.

Falls euch nach einer längeren Pause zu Mute ist, könnt ihr eine entspannende Bootsfahrt auf dem Bosporus unternehmen und die Stadt vom Wasser aus geniessen. Diese Alternative ist perfekt, wenn ihr den Nachmittag etwas ruhiger angehen wollt.

Oder ihr geht zu Fuss über die berühmte Galata-Brücke, auf der zu praktisch jeder Tages- und Nachtzeit Menschen ihre Fischerruten über die Brüstung halten. Hier kommt ihr in die ursprüngliche Heimat unseres Gegners, nach Beyöglü. In den steilen Gassen und Strassen finden sich viele Restaurants und Bars sowie der nicht minder berühmte Galata-Turm, der einzige übriggebliebene Turm der Festung, die einst die Osmanen von Konstantinopel fernhalten sollte. Mit der Standseilbahn und der historischen Tramlinie 2 kommt ihr von da auch schnell zum Taksim-Platz, wenn ihr erpricht drauf seid, möglichst viel von der Stadt zu sehen.

Eine tolle Alternative ist es, mit der Fähre (ja ich weiss, wieder nicht zu Fuss, sorry 😉) von Eminönü rüber nach Kadiköy zu schippern. Mit einem Çay in der Hand kann man von dieser Fährverbindung die atemberaubende Aussicht auf das Goldene Horn mit den Türmen der Hagia Sophia und der blauen Moschee geniessen, aber auch die enorme Grösse dieser Stadt erahnen. Und in Kadiköy angekommen, befindet ihr euch erst noch in Asien! Auch hier laden viele Läden, Kneipen und Restaurants zum Verweilen ein. Und ihr entflieht erst noch den Touristenströmen am goldenen Horn.

Für alle, die noch Energie haben, geht das Programm mystisch weiter. Unsere Erkundung führt uns jetzt zur Cisterna Basilica. Diese unterirdische Zisterne, ein faszinierendes Relikt aus römischer Zeit, bietet eine ganz besondere Atmosphäre und ist, wie gefühlt jede andere Sehenswürdigkeit an diesem Tag, ein absoluter Höhepunkt.

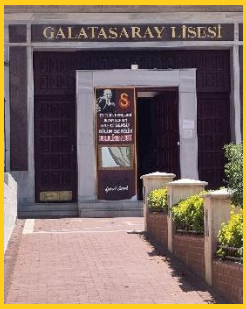
Nach unserem intensiven Nachmittag gönnen wir uns eine letzte Pause vor dem Abendessen – natürlich bei einem Glas Çay und, weil es einfach zu gut ist, noch einem Stück Baklava. So lassen wir den Tag langsam ausklingen und geniessen noch einmal die süssen und kräftigen Aromen, die Istanbul so besonders machen.
Danach schlendern wir noch ein wenig durch die Strassen, lassen die Atmosphäre auf uns wirken und nehmen das bunte Treiben der Stadt in uns auf.
Am Abend wird es Zeit für ein festliches Dinner. Ob ihr euch für ein traditionelles Meze-Menü entscheidet oder eine andere herzhafte Spezialität aus der türkischen Küche wählt – ein Glas Raki, der türkische Anisschnaps, darf nicht fehlen.

Oh, Moment mal – der Tag ist ja noch lange nicht vorbei. YB spielt noch, und zum Glück erst so spät am Abend.

Also, macht es wie Bienvenu.

Au revoir und İyi akşamlar!

Der Gegner: Galatasaray Spor Kulübü



Galatasaray Spor Kulübü wurde am 1. Oktober 1905 von Studenten am französischen Gymnasium “Galatasaray Lisesi” gegründet und kommt aus dem Stadtteil Beyöglü. Mit bisher 24 Meistertiteln und 18 Pokalsiegen ist er der erfolgreichste Verein der Türkei und gewann auch die letzten beiden Meisterschaften. Der Verein gehört neben Fenerbahçe und Beşiktas zu den großen Drei und erfreut sich innerhalb und außerhalb der Türkei grosser Beliebtheit.

Die Fans nennen den Verein oft „Aslanlar“ (die Löwen), „Sarı Kırmızılılar“ (die Gelb-Roten) oder „Cim Bom“, wobei der Ursprung des letzteren nicht genau geklärt ist. Auf jeden Fall ist der Ausdruck Inhalt dieses eingängigen Songs. Übrigens: Von 1906 bis 1908 lief der Verein in gelb-schwarzen Trikots auf, seit 1909 im typischen Gelb und Rot. In der ewigen Tabelle der Süper Lig seit 1959 belegt Galatasaray derzeit den zweiten Platz hinter Fenerbahçe.

Größter Rivale ist Fenerbahçe aus dem Stadtteil Kadiköy, dass vielen YB-Fans noch in guter Erinnerung sein dürfte. Unvergessen das Tor von Henri Bievenu im Rückspiel in der 40. Minute, das uns den Sieg im Hexenkessel des Şükrü Saracoğlu Stadions sicherte. Mit dem Gesamtscore von 3:2 zog YB damals in die Playoffs zur Champions League ein.

Die Spiele gegen Fenerbahçe werden auch als interkontinentales Derby bezeichnet, da mit Galatasaray eine Mannschaft aus dem europäischen Stadtteil Beyöglü und mit Fenerbahçe aus Kadiköy eine Mannschaft aus dem asiatischen Stadtteil gegeneinander antreten.

Galatasaray ist der einzige türkische Verein, der zwischen 1997 und 2000 viermal in Folge Meister wurde. In diese erfolgreiche Zeit fallen auch die beiden bisher einzigen europäischen Erfolge. Am 17. Mai 2000 gewann man im Kopenhagener Telia Parken im Elfmeterschießen gegen den großen FC Arsenal mit David Seaman im Tor, nachdem Gheorghe Popescu den entscheidenden Elfmeter verwandelt hatte. Im anschließenden UEFA-Super-Cup am 25. August 2000, gelang gegen den damaligen Champions-League-Sieger Real Madrid ebenfalls ein 2:1-Erfolg.

Das Stadion

Von 1964 bis 2011 spielte der Verein im Ali Sam Yen Stadyumu, benannt nach einem der Mitbegründer und ersten Präsidenten des Vereins. Das Stadion hatte eine Kapazität von 23.785 Plätzen und wurde von den Fans Cehennem (Hölle) genannt. Ein berühmtes Zitat vom langjährigen Kapitän der AC Milan, Paolo Maldini, nach einer 2:3-Niederlage in

einem UEFA-Champions-League-Spiel gegen Galatasaray am 3. November 1999: „Niemand kann mir sagen, dass das nur 20.000 sein sollen…! “

Seit 2011 spielt Galatasaray im neuen Stadion, das aktuell den Namen Rams Park trägt und Platz für 53.798 Zuschauer bietet. Damit ist es nach dem Atatürk Olympiastadion das zweitgrößte Stadion des Landes.

Der Gästeblock

Der Gästeblock befindet sich im 4. Oberrang im Sektor A und bietet 2`624 Plätze. Es empfiehlt sich für die An- und Abreise zum Spiel, den organisierten Bustransfer ab dem Treffpunkt zu nutzen.

Fanszene

Galatasaray verfügt über eine grosse und leidenschaftliche Fangemeinde. Am 20. Januar 2001 wurde aus verschiedenen Fangruppen die ultrAslan gegründet. Man war der Meinung, dass ein europäischer Spitzenverein wie Galatasaray auch eine grosse und organisierte Fangemeinde benötigt. Der Name setzt sich aus den Wörtern Ultras und dem türkischen Wort Aslan für Löwe zusammen. Sie sind bekannt für ihren leidenschaftlichen und kreativen Support. Es gibt lokale Gruppen in diversen Ländern auf verschiedenen Kontinenten. Sie unterstützen nicht nur die Fussballabteilung, sondern auch andere Abteilungen wie zum Beispiel Rollstuhlbasketball. Wer sich einen tieferen Einblick verschaffen möchte, dem sei die Dokumentation **“ultrAslan: Die Fans von Galatasaray Istanbul Doku (2020)”** auf Youtube empfohlen.

Dort wird ein deutscher Ableger von ultrAslan begleitet und verschiedene Persönlichkeiten kommen zu Wort und geben einen Einblick in dieses Leben.

Nach den Erfolgen um die Jahrtausendwende führten eine verfehlte Transferpolitik und überhöhte Spielergehälter den Verein an den Abgrund. Dies führte zu einem weiteren Beispiel für die Hingabe der Fans. Die

Popularität der Gruppe ging so weit, dass sich ihre Fanutensilien besser verkauften als die des Vereins. Ironischerweise erwies sich dies als Glücksfall für den Verein. Nur drei Jahre nach dem Triumph von Kopenhagen standen die einst so stolzen Löwen mit mehreren Millionen Euro in der Kreide. Das Überleben des Vereins stand auf der Kippe. Deshalb entschloss sich die Gruppe ultrAslan, die Lizenz für das Merchandising für einige Jahre abzugeben. Durch den Verkauf sollen zwischen drei und vier Millionen Euro eingenommen worden sein. Die den Verein in dieser schwierigen Zeit unterstützen. Das Motto lautete damals: "Wenn es Galatasaray nicht gäbe, gäbe es ultrAslan nicht".

Smartphone-Tipps

Wer noch nie von «E-SIM» gehört hat, aufgepasst! Wer die teuren Datenpakete des eigenen Mobilfunkanbieters umgehen will, kann sich eine sogenannte E-SIM zulegen. Wer sich an die Anleitung hält, wird von der einfachen Handhabung und dem guten Service begeistert sein. Anbieter, welchen diesen Service anbieten sind z.B. Airalo oder Holafly.

Installiert die App **Maps.me** und ladet euch die Karte von Istanbul runter. Die Karte kann anschliessend ohne Internetverbindung benutzt werden. Dasselbe klappt natürlich auch bei der Google Maps App (Offline-Karte vorgängig herunterladen).

Die App BiTaksi ist so etwas wie das türkische Uber. Wer also Taxi fahren möchte, am besten über diese App.

Wenn Ihr nicht sicher seid, wie Ihr von A nach B kommen sollt, kann diese Website helfen. Ihr könnt Abfahrts- und Zielort eingeben, die Website schlägt euch dann das beste Verkehrsmittel und die schnellste Route vor.

Nun wünschen wir allen Fans eine gute Reise nach Istanbul und hoffen, die Ligaphase der Champions League zu erreichen! Bei Fragen aller Art oder Feedbacks zum Guide könnt ihr euch gerne an die Fanarbeit wenden.

HOPP YB!